

Umzug und Reden zum Tag der Arbeit

Zug:

Gewohnt ruhige Maifeier

(em) Im gewohnten Rahmen wickelte sich die diesjährige Maifeier in der Stadt Zug ab. Eröffnet wurde die unter dem schlechten Wetter leidende Veranstaltung durch den Zug des «Gewerkschafter-Komitees für einen kämpferischen 1. Mai» durch die Strassen der Zuger Innenstadt. Die rund 50 jungen Leute, angeführt durch eine Musikkapelle, führten Transparente und Fahnen mit sich, auf denen sie sich gegen die geplante Sicherheitspolizei aussprachen und mit der Parole «Aegeri, Pratteln... der Arbeitsfriede lohnt sich nicht» zu aktuellen Fragen Stellung bezogen. Das schlechte Wetter zwang die Veranstalter vom Gewerkschaftskartell des Kantons Zug, die Kundgebung vom Bundesplatz in das Restaurant des Neustadtcenters zu verlegen. Als Hauptredner sprach hier Nationalrat Otto Nauer, Zürich, zur heutigen Situation des Arbeiters. Er rief zu mehr Solidarität unter den Lohnabhängigen auf, da die angestrebten Ziele nur durch eine starke Organisation der Gewerkschaften erreicht werden könnten. Insbesondere sprach er sich für eine bessere Verteilung der Einkommen durch gerechtere Steuern und Realloohnerhöhungen aus. In seinen Ausführungen forderte er eine zukunftsgerichtete Berufsbildung, die nicht den Profit, sondern den arbeitenden Menschen in den Vordergrund stelle. Deshalb sprach er sich eindringlich für die Annahme des Hochschulförderungsgesetzes und zur Unterstützung der am 1. Mai landesweit gestarteten Kampagne zur Ergreifung des Referendums gegen das «verwässerte» Berufsbildungsgesetz aus. Zu den ausländischen Arbeitnehmern sprach zum Abschluss der Veranstaltung Armando Bulgarelli, Sekretär der italienischen Gewerkschaftsvereinigung.